

# FIRM Newsletter

AUSGABE 6



## AUF EINEN BLICK

### Liebe Mitglieder,

bei der Herbstkonferenz hat Wolfgang Hartmann den FIRM-Jahrbuchpreis 2023 verliehen. Für die Jury, der Prof. Günter Franke, Prof. Michael Grote und Dr. Carsten Lehr angehören, ist es nicht einfach, aus der Fülle guter Fachbeiträge den einen herauszufiltern, der am Ende den Preis erhält. Gewinner sind in diesem Jahr Dr. Sebastian Rick und Prof. Ralf Jasny. Herzlichen Glückwunsch. Und herzlichen Dank an Wolfgang Hartmann, dass er diesen mit 1.000 Euro dotierten Preis in jedem Jahr spendet, so auch 2024 wieder.

Die vielen Fachbeiträge, die wir in diesem Jahr schon veröffentlicht haben, lassen erahnen, dass die Auswahl auch 2024 wieder schwierig sein wird. Im jüngsten Fachbeitrag geht es um die Frage, wie sich Risikoworkshops sinnvoll gestalten lassen. Sie finden übrigens alle Fachbeiträge auf unserer Website firm.fm. In der Rubrik „Papers“ sind alle Dokumente zusammengestellt, die FIRM veröffentlicht. Dazu zählen auch die Positionspapiere aus unseren Round Tables. Das zuletzt erschienene vom Round Table Payments beschäftigt sich mit der operativen Resilienz im Zahlungsverkehr. Ein hochaktuelles Thema, zu dem die Round Table-Koordinatoren nun auch einen Gastbeitrag in der Börsenzeitung veröffentlicht haben.

Sie haben auch spannende Themen für das FIRM-Netzwerk? Dann melden Sie sich. Wir freuen uns auf Ihre Impulse zu neuen Fachbeiträgen oder Vorträgen bei den Konferenzen. ■

ES GRÜSST SIE HERZLICH,  
ESTHER BAUMANN



Gastgeber Kay Wolf gab einen Überblick zur Entwicklungsgeschichte der Deutsche Bank Türme in der Taunusanlage sowie zum aktuellen Raum- und Energiekonzept.

## FIRM-HERBSTKONFERENZ 2023

### Das Wichtigste in Kürze

**Zum ersten Mal fand die FIRM-Herbstkonferenz im Herzen Frankfurts statt. Die Tagung in den Türmen der Deutschen Bank, der Abend im Bitburger, einem beliebten Treffpunkt in der Innenstadt. Rund 60 TeilnehmerInnen waren dabei, der Großteil persönlich und einige weitere online. Es war ein Tag vollgepackt mit Vorträgen zu Themen rund ums Risikomanagement – und mit viel Raum für persönlichen Austausch. Kay Wolf, stellvertretender FIRM-CEO, begrüßte alle Gäste in der Konferenzetage des Vorstands seiner Bank. Gerold Grasshoff, FIRM-CEO, berichtete über die aktuellen Themen aus dem FIRM-Netzwerk. Die Beiratsvorsitzenden Prof. Günter Franke und Dr. Wilfried Paus setzten mit ihren ReferentInnenporträts und den Fragerunden den Rahmen der Veranstaltung.**

Den Auftakt machte Thilo Kasprowicz, Partner von KPMG, mit seinem Vortrag zur Lieferkettensorgfaltspflicht, insbesondere zur Frage, wie Synergien bei der Steuerung von menschenrechts- und umweltbezogenen Risiken gehoben werden können. Das entsprechende Gesetz (LkSG) bringt auch für Finanzdienstleister mannigfaltige Sorgfaltspflichten beim Einkauf von Gütern und Dienstleistungen mit sich. Das zentrale Element ist die Einrichtung eines diesbezüglichen Risikomanagements, das in alle wesentlichen Geschäftsabläufe integriert ist. Besondere Bedeutung kommt der Risikoanalyse zur ►



Dr. Wilfried Paus und Prof. Günter Franke moderieren die FIRM-Herbstkonferenz.

Ermittlung von Risiken im eigenen Geschäftsbereich und bei unmittelbaren Zulieferern zu. Kasprovicz zeigt auf, wie sich dies mit bestehenden Verfahren verbinden lässt, um keine zusätzlichen Silos aufzubauen. Zu den wichtigsten Handlungsempfehlungen für die LkSG-Risikoanalyse zählen: LkSG-Risiken sollten Teil der institutsweiten Risiko-Taxonomie sein, auf Proportionalität ist zu achten, die Methoden zur Messung sollten sich nahtlos in das bestehende Methodenspektrum einfügen, bei Organisation und Berichterstattung ist auf Konsistenz zu achten, bestehende Strukturen zu Beispiel zum Management von Outsourcing-Risiken sollten genutzt werden.

#### **WALLETS AUF DEM VORMARSCH**

Mit ihrem Vortrag über die Trends im Zahlungsverkehr erläuterte Martina Weimert, CEO der EPI, welche Fragestellungen in einem Markt, der dynamischer kaum sein könnte, derzeit richtungsweisend sind. EPI ist eine Initiative von europäischen Banken und Finanzdienstleistern mit dem Ziel, europaweit einheitliche Zahlungslösungen zu schaffen. Weimert beschäftigte sich vor allem mit der Frage, ob Zahlungen künftig noch einen Eigenwert haben, oder ob sie zu einfachen Dienstleistungen

werden. Wichtig ist in diesem Kontext die Entwicklung rund um digitale Wallets. Diese sind weltweit schon die Norm und repräsentieren 32 Prozent des globalen Zahlungsverkehrs am Point of Sale. Europa hinkt noch hinterher, aber auch hier sind Wallets auf dem Vormarsch. Die Gründe liegen laut Weimert auf der Hand: Wallets entsprechen den heutigen Verhaltensweisen in einer digitalen Welt. Sie sind quasi der Container für alle Zahlungsmittel sowie Serviceleistungen und sorgen dafür, dass der Zahlungsverkehr flüssiger abläuft.

Weimert ging auch darauf ein, wie sich die Rolle der Zentralbanken derzeit verändert. Sie würden aktiver in den Zahlungsverkehr eingreifen, nicht als Regulator, sondern als Akteur. Diskutiert wurde die Frage, welche Chancen ein digitaler Euro hat. Für den Erfolg entscheidend hält Weimert, ob mit dem digitalen Euro eine kritische Masse an VerbraucherInnen erreicht wird, und wo der Mehrwert für KundInnen und HändlerInnen liegt. Wichtig für die Akzeptanz wird ihrer Ansicht nach sein, dass die Nutzungshürden so gering wie möglich sind. Die digitale Wallet sei auch hier ein wichtiger Kanal. Weimert stellt die Wallet der EPI vor, in die sich der digitale Euro einfach ►

Martina Weimert erläutert die Trends im Zahlungsverkehr. Sie sieht digitale Wallets auf dem Vormarsch.





Thilo Kasprowitz gibt Anregungen zur praktischen Umsetzung des LkSG. Anna Pfau stellt gemeinsam mit ihren KollegInnen das Reputationsmanagement der Deutschen Bank vor.

integrieren lässt. Die Kundschaft kann beim Bezahlvorgang wählen, ob sie vom Bankkonto abbuchen oder den digitalen Euro nutzen will.

### MESSUNG VON REPUTATIONSRIKEN

Mit ihrem Vortrag zu Messung und Management von kommunikativen Reputationsrisiken erlaubten Anna Pfau, Franziska Tönsing und Dr. Michael Einemann einen Blick hinter die Kulissen. Wie sich Reputationsrisiken auswirken können, lässt sich oft am Aktienkurs eines Unternehmens ablesen. Pfau erläutert am Beispiel Deutsche Bank, welche Auswirkungen Spekulationen in sozialen Medien rund um die Krise der Credit Suisse auf den Aktienkurs der Deutschen Bank hatten. Sie erläuterte die Messmethoden der Medienresonanzanalyse sowie die Einwertung und die Wirkung einer aktiven Kommunikation seitens der Deutschen Bank. Genutzt wird das umfassende Medienmonitoring auch für das Risikomanagement, wie Dr. Einemann aufzeigt. Hier wird beispielsweise untersucht, welche Risiken sich für die Bank aus der Berichterstattung über Wettbewerber ergeben. Um zu klaren Einschätzungen zu kommen, ist es wichtig, Kerninformationen zu extrahieren und in einen Risikokontext zu setzen. Die Deutsche Bank filtert aus dem breit angelegten Monitoring die relevanten Beiträge für ihre Szenarioanalyse und die interne Risikoberichterstattung, wie Tönsing erläutert.

### SPÄTER ZINSANSTIEG ERHÖHT RISIKEN

Welche Auswirkungen haben Inflationsrisiken und Energiepreise auf Geldpolitik und Finanzstabilität? Diese Zusammenhänge wird Prof. Volker Wieland von der Goethe-Universität in einem von FIRM geförderten Forschungsprojekt untersuchen. Bei der Herbstkonferenz gab er erste Einblicke, erläuterte die Ursachen und Entwicklung der Inflation anhand verschiedener Inflationsmaße und die darauffolgenden geldpolitischen Reaktionen. Die Inflationsbekämpfung erfordert Zinserhöhungen der Notenbanken, bis die Inflation eingedämmt ist und sich dem Ziel von zwei Prozent nähert. Allerdings, so seine Einschätzung, waren die Zinserhöhungen im letzten Jahr

verspätet und haben so zusätzliche Risiken im Finanzsektor geschaffen, verstärkt durch eine expansive Fiskalpolitik. Eine frühzeitige und vorhersehbare Geld- und Fiskalpolitik unterstützt die Finanzstabilität und verschafft Zeit für die Kontrolle der Risiken. Wieland betont auch, dass Finanzpolitik die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen aus eigener Kraft sicherstellen muss. Denn eine überhöhte Staatsschuldenquote treibt die Zinsen höher und verdrängt private Investitionen.

### GENERATIVE AI IM RISIKOMANAGEMENT

Generative Künstliche Intelligenz (GenAI) – eine Entwicklung, die aktuell für viel Aufsehen sorgt. Dr. Rainer Glaser, Partner von Oliver Wyman, zeigte mit seinem Vortrag auf, was mit GenAI heute möglich ist und wo in der praktischen Anwendung die Grenzen liegen. Ein kurzer Ausflug in die Entwicklungsgeschichte macht deutlich, welches Potenzial sogenannte Künstliche-Intelligenz-Anwendungen für den Bankensektor bieten, und was bislang gehoben werden konnte. Für einen sinnvollen Einsatz braucht es ein komplexes Zusammenspiel an Fähigkeiten. Glaser geht auf erforderliche Erfolgsfaktoren ein. ▶



Prof. Dr. Volker Wieland erläutert die Entwicklung der Inflation anhand verschiedener Inflationsmaße und die geldpolitischen Reaktionen.

Als Beispiele nennt er den Fokus auf Wirkung, interdisziplinäre Arbeitsmodelle, die Kombination von Domain-/Business-Know-how und analytischen Vordenkern sowie die Orchestrierung gemeinsamer Teams und den nachhaltigen Aufbau von KI-Fähigkeiten. Wie GenAI heute bereits eingesetzt wird, erläutert er an einigen Fallbeispielen. Im Speziellen geht er auf Anwendungsmöglichkeiten ein, mit denen sich die Effizienz der Risikofunktionen durch selbstlernend gesteuerte Prozessautomatisierungen steigern lässt.

### KOMMUNIKATION MIT ZENTRALBANKEN

Im abschließenden Vortrag stellt Prof. Rainer Haselmann von der Goethe-Universität aktuelle Untersuchungen zur Frage vor, ob es einen Zusammenhang zwischen der Kommunikation von Banken und Zentralbanken und dem Wertpapierhandel der Banken gibt. Haben Gespräche mit Bankvertretern einen Einfluss auf Entscheidungen der Zentralbanken oder deuten solche Gespräche auf Überlegungen der Zentralbanken hin? Dazu wurden umfassende Datensätze ausgewertet, die auch eine Rekonstruktion der Treffen zwischen Bankvertretern und der EZB beinhalten. Haselmann kann durch den Abgleich der Datensätze Zusammenhänge zwischen Gesprächen und Wertpapierhandel erkennen. Die bankpraktische Erfahrung von EZB-Vertretern sei dafür entscheidend, wie sensibel in Gesprächen mit marktrelevanten Informationen umgegangen wird. Auch signifikante regionale Unterschiede lassen sich aus den Daten ablesen. ■



Dr. Rainer Glaser zeigt an Fallbeispielen auf, was mit GenAI heute möglich ist, und wo in der praktischen Anwendung die Grenzen liegen.



Prof. Dr. Rainer Haselmann untersucht, ob es einen Zusammenhang zwischen der Kommunikation von Banken und Zentralbanken und dem Wertpapierhandel der Banken gibt.



Wolfgang Hartmann überreicht den Jahrbuchpreis an Dr. Sebastian Rick (links) und Prof. Ralf Jasny (Mitte).

### VERLEIHUNG FIRM-JAHRBUCHPREIS



## Beitrag von Sebastian Rick und Ralf Jasny gekürt

**Der FIRM-Jahrbuchpreis 2023 geht an Dr. Sebastian Rick und Prof. Ralf Jasny für ihren Beitrag „Hybride Arbeitsmodelle erfordern neue Ansätze im Compliance-Risikomanagement“.**

Die Autoren beschreiben darin, wie durch den verstärkten Einsatz von hybriden Arbeitsmodellen im Zuge der Covid-19-Pandemie traditionelle Systeme zur Kontrolle und Überwachung der Wirksamkeit von Compliance-Programmen an ihre natürlichen Grenzen stießen. Mangelnde soziale Kontrolle in der Einzelarbeitsplatzsituation im Home Office und die damit verbundene Entkopplung vom organisatorischen Umfeld führten zu neuen Risiken in der Kontrolle und Überwachung der Wirksamkeit von Compliance-Programmen. Sie stellen den Compliance-Index als ein kosteneffizientes, mitarbeiterbasiertes Messsystem zur Bewertung und Verbesserung der Wirksamkeit von Compliance-Programmen vor, das dabei hilft, Compliance-Risiken zu reduzieren. Die Autoren konnten ihren Aufsatz auch in zwei weiteren Magazinen veröffentlichen – im „Journal of Operational Risk“ und in „die bank“.

Der FIRM-Jahrbuchpreis ist dotiert mit 1.000 Euro und wird gestiftet von FIRM-Ehrenmitglied Wolfgang Hartmann. ■

# Risk Management und Calculative Cultures

Die Analyse von Risiken in Organisationen erfordert oft die Zusammenarbeit vieler Einzelpersonen, die relevante Erkenntnisse zu diesen Risiken beisteuern können. Workshops zur Risikoanalyse bieten einen strukturierten Prozess für eine solche Zusammenarbeit. Stakeholder, FachexpertInnen und andere relevante Personen kommen während eines Assessment-Workshops zusammen, um potenzielle Risiken, denen eine Organisation gegenübersteht, zu identifizieren und zu bewerten.

Die AutorInnen des aktuellen Fachbeitrags, Dr. Lucia Bellora-Bienengraber, Clemens Harten und Univ.-Prof. Dr. Matthias Matthias Meyer sehen das Hauptziel eines Risk-Assessment-Workshops darin, die Wahrscheinlichkeiten und Auswirkungen jedes Risikos zu bewerten und Strategien zu deren Minderung oder Handhabung zu entwickeln. Risk-Assessment-Workshops ermöglichen es Organisationen, potenzielle Risiken effektiv zu antizipieren und darauf zu reagieren, wodurch ihre Resilienz und Leistung gesteigert werden.

Der richtige Ansatz zur Organisation von Diskussionen ist entscheidend für einen erfolgreichen Risk-Assessment-Workshop. Ein gut gestalteter Diskussionsprozess kann die Zusammenarbeit fördern, zur Teilnahme ermutigen und die potenziell verfügbaren Informationen nutzen, um die Entscheidungsfindung zu verbessern. Den kompletten Fachbeitrag finden Sie unter obigem Link. ■



### Die AutorInnen:

Dr. Lucia Bellora-Bienengraber  
Associate Professor of Management Accounting and Control, University of Groningen (Niederlande)



Clemens Harten  
Institut für Controlling und Simulation, Technische Universität Hamburg



Univ.-Prof. Dr. Matthias Meyer  
Institut für Controlling und Simulation, Technische Universität Hamburg

## Börsen-Zeitung

Zum kompletten Beitrag

### FIRM IN DER BÖRSEN-ZEITUNG

## Gastbeitrag zu operativer Resilienz

Die Koordinatoren des Round Table Payments haben für die Börsen-Zeitung die zentralen Aussagen des Positionspapiers „Risikomanagement und operative Resilienz im Zahlungsverkehr“ zusammengefasst.

Der Fokus lag dabei auf den internen und externen Handlungsempfehlungen. Mit der Veröffentlichung in der Börsen-Zeitung erreichen wir eine breitere Zielgruppe im Bankensektor. ■

### GASTBEITRAG Robustes Risikomanagement ist im Zahlungsverkehr unabdingbar

Börsen-Zeitung, 25.9.2023  
Die Bedeutung des elektronischen Zahlungsverkehrs hat in den vergangenen Jahren rasant zugenommen. Für Banken stellt die Abwicklung des Ein- und Auszahlungsverkehrs eine Kernkompetenz dar. Das wichtigste Geschäftsfeld der Banken ist das Marktumfeld komplexer geworden und verändert sich dynamisch. Gründe dafür sind technologische Innovationen, fortwährende Digitalisierung und eine Modernisierung der Marktinfrastruktur, verbunden mit neuen regulatorischen Anforderungen. Dabei sind „operative Resilienz“ als Teil eines robusten Risikomanagements im Zahlungsverkehr immer wichtiger.  
Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, muss sich ein robustes Risikomanagement im Zahlungsverkehr kontinuierlich anpassen. Zudem sind die operativen Resilienz in den Fokus der wichtigsten kritischen Kernprozesse und die Fähigkeit, Störungen zu bewältigen. Das Thema beschäftigt Regulatorien und Aufsichtsbehörden wie die European Banking Authority, die Europäische Zentralbank, Bundesbank und die nationalen Aufsichtsbehörden.  
**Operative Resilienz im Fokus**  
Für Banken in Deutschland sind dazu fünf Kernbereiche besonders wichtig: ein passendes organisatorisches Aufbauelement mit ausreichender Personalumsetzung, interne Kontrollstrukturen mit klarer Risiko- und Kontrollverantwortung, eine stabile IT-Infrastruktur, ein funktionierendes Notfall-Management sowie die Einhaltung einer adäquaten Risikoprüfung und -kultur.  
Die Geschäfts- und Risikomanagement- und -regulierung (FRM) will einen akt-

iven Beitrag leisten und hat dabei ein vorrangiges Ziel: die Zahlungsfähigkeit des Zahlungsempfängers zu gewährleisten. Ein zentraler Aspekt ist die aktive und passive Abwicklung von Zahlungsverkehr für alle Zahlungsdienstleister und Banken in Europa verpflichtend zu machen. Auf der Agenda stehen aber auch aktuelle und künftige Anlaufpunkte im internationalen Gesetzgebungsverfahren der Europäischen Kommission, die darauf abzielen, die aktive und passive Abwicklung von Zahlungsverkehr für alle Zahlungsdienstleister und Banken in Europa verpflichtend zu machen. Auf der Agenda stehen aber auch aktuelle und künftige Anlaufpunkte im internationalen Gesetzgebungsverfahren der Europäischen Kommission, die darauf abzielen, die aktive und passive Abwicklung von Zahlungsverkehr für alle Zahlungsdienstleister und Banken in Europa verpflichtend zu machen.  
**Personalmangel betastet**  
Perspektivisch spielt auch die mögliche Erfüllung eines digitalen Euro eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gilt es für die Zahlungsverkehrsinstitutionen in den Banken, neue Regularien in angemessenen, für den Zahlungsverkehr nicht relevanten Bereichen wie den digitalen Assets oder den Anforderungen an eine Weiterentwicklung der Geldwäschegüterung zu beobachten, zu bewerten und umzusetzen. Hierzu können die Probleme der Banken bei der Suche nach ausreichend und qualifiziertem Personal im Zahlungsverkehrsknow-how. Dabei wird die Themen der operativen Resilienz für viele



Markus Ampeberger  
Banken  
Consulting Group



Tobias Berg  
Goethe-Universität  
Frankfurt



Daniel Regeding  
Deutsche Bank

interne operativen Resilienz das Notfall-Management (Business Continuity Management), bei dem die Geschäftstätigkeit, Notfallübungen und die Abwicklung von Notfallplänen (Disaster Recovery Plan) zur möglichst schnellen Wiederherstellung eines funktionierenden Geschäftsnetzes nach einer Extremereignis im Fokus stehen, ist für Banken ein selbstverständliches und regulatorisch gefordertes Element des Risikomanagements. Operative Resilienz geht jedoch über das reine Notfall-Management hinaus und beinhaltet stärkeren Fokus auf präventive Maßnahmen (Operational Resilience by Design), die die Einbindung des vorab definierten Risikoprüfens möglicher Schwächen miteinbeziehen.  
Aus den Ergebnissen der Befragung wurden interne und externe Handlungsempfehlungen abgeleitet. Zu den internen zählen die Definition einer klaren Risiko-Strategie (insbesondere Risiko-Agents), um die Förderung des gesamten Risikomanagements im Zahlungsverkehr und damit auch der operativen Resilienz vorzugeben. Dazu gehören auch die Festlegung eines adäquaten, bereichsübergreifendes Betriebsmodells inklusive der Bereichs- und funktionsübergreifender Zusammen-

arbeit, der Aufbau einer „regulatorischen Radar“ sowie die Sicherstellung einer adäquaten und qualifizierten Personalumsetzung und einer klaren Strategie zur Förderung und schließlich auch zur Verankerung des Risikomanagements bei Vorgesetzten und Kooperationspartnern.  
**Dialog essentiell**  
Externe Handlungsempfehlungen sind vor allem ein Anstoß zur Gefährdungs- und Bedrohungsanalyse der Banken, um sich hinsichtlich möglicher Risiken, Notfälle und Gefährdungsszenarien in der Branche abzusichern, etwa mit Blick auf Erbsachen und die jeweiligen Parteien sowie die zum Einsatz kommenden Hardware-Merkmalen. Auch der Austausch mit Sicherheitsbehörden und anderen Branchen mit „Null-Fehler-Toleranz“ wie zum Beispiel der Flugindustrie oder kritischer Infrastrukturen ist essenziell. Zu nennen sind außerdem die Entwicklung von Branchenstandards im operativen Resilienz im Zahlungsverkehr und von gemeinsamen Branchenstandards für Notfallmanagement.  
In jedem Fall wird das Thema operative Resilienz im Zahlungsverkehr in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen und es daher für die Agenda des Bankenvorstands bzw. des Top-Managementes hochrelevant. Für die Resilienz bedarf es einer kritischen Überprüfung, was intern bereits und wie sich das Risikomanagement im Zahlungsverkehr kontinuierlich an den sich verändernden Fakten der Stärkung der operativen Resilienz im Zahlungsverkehr anpasst und weiter verbessern können.

Die Autoren schreiben für die Geschäfts- und Risikomanagement- und -regulierung (FRM) in Frankfurt.

## Diskussionsrunde zum Schwerpunkt Energiewende

Das Green Finance Forum ist inzwischen ein wichtiger Bestandteil der Euro Finance Week. Auch in diesem Jahr werden namhafte RednerInnen mit ihren Key-Notes und in Paneldiskussionen die wichtigsten Trends rund um Klimawandel und Nachhaltigkeit beleuchten. FIRM ist seit Jahren Sponsor des Green Finance Forums.



In diesem Jahr wird FIRM erstmals eine eigene Diskussionsrunde gestalten. Unser Thema: Die Finanzierung der Energiewende. Dazu wird Prof. Ulf Moslener von der Frankfurt School das von FIRM geförderte Forschungsprojekt „Deep Uncertainty“ vorstellen. „Wir zeigen, dass die Energiewende systematisch sehr häufig solche von DU geprägte Situationen erzeugt“, erklärt Moslener. Dies führe zu Verzögerungen von Investitionen,

unter anderem weil Entscheidungsregeln aus dem klassischen Risikokontext hier typischerweise nicht angewendet werden könnten. Die Diskussionsrunde wird moderiert von Dr. Til Bündler, Koordinator des FIRM-Round-Tables ESG.

Das Green Finance Forum findet am 14. November 2023 in Frankfurt statt, im Hotel Steigenberger Icon Frankfurter Hof. ■

## FIRM-Termine

24. OKTOBER 2023  
11:00 BIS 12:30 UHR

ASSET MANAGEMENT  
ROUND TABLE  
VIDEOKONFERENZ

14. NOVEMBER 2023  
09:00 BIS 17:00 UHR

GREEN FINANCE FORUM  
STEIGENBERGER ICON  
FRANKFURTER HOF

15. NOVEMBER 2023  
09:00 BIS 11:00 UHR

VORSTANDSSITZUNG  
BOSTON CONSULTING GROUP

24. NOVEMBER 2023  
10:00 BIS 13:00 UHR

BANKING RISK  
ROUND TABLE  
VIDEOKONFERENZ

30. NOVEMBER 2023  
10:00 BIS 13:00 UHR

COMPLIANCE RISK RT  
LBBW, STUTT GART  
UND VIDEOKONFERENZ

6. DEZEMBER 2023  
11:00 BIS 12:30 UHR

ASSET MANAGEMENT  
ROUND TABLE  
VIDEOKONFERENZ

**FIRM**   
Frankfurter Institut für  
Risikomanagement und Regulierung

Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V.  
Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main  
info@firm.fm +49 (0)69 87 40 20 00

### IMPRESSUM

VERANTWORTLICH Gerold Grasshoff REDAKTION eba | kom Kommunikationsberatung

BILDNACHWEISE Fritz Philipp: Seite 1-5, University of Goringen: Seite 6 (oben), Universität Hamburg: Seite 6 (Mitte)

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.

# Herbstkonferenz 2023

IMPRESSIONEN



Die FIRM-Herbstkonferenz fand erstmals im Herzen Frankfurts statt. Wir waren zu Gast bei der Deutschen Bank in den Konferenzräumen des Vorstands. Ein erstklassiger Rahmen für eine gelungene Veranstaltung. Rund 60 TeilnehmerInnen waren dabei – die meisten vor Ort und einige online.



Die Herbstkonferenz ist für viele FIRM-Mitglieder ein willkommener Anlass den persönlichen Austausch. Einige neue persönliche Mitglieder und neue BeiratsvertreterInnen konnten das FIRM-Netzwerk noch besser kennenlernen.





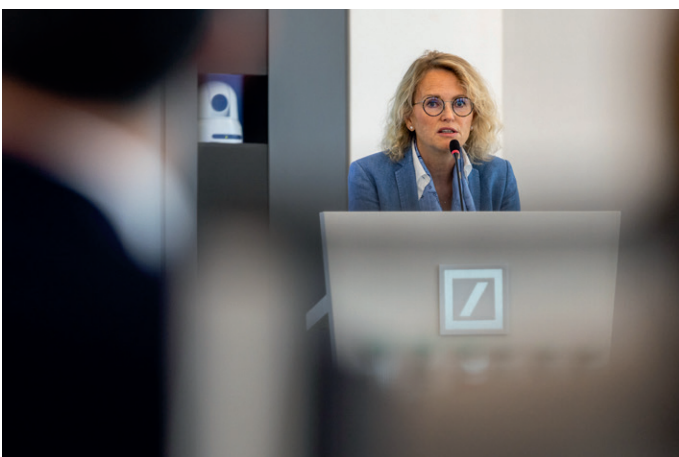
Die Beiratsvorsitzenden Prof. Günter Franke (rechts) und Dr. Wilfried Paus (links) eröffneten die Konferenz, der stellvertretende FIRM-CEO Kay Wolf übernahm als Gastgeber die Begrüßung.







Spannende Vorträge und rege Diskussionen gab es gleich zu Beginn der Sitzung. Thilo Kasprowicz referierte über das Lieferkettensorgfaltsgesetz, Martina Weimert über die Trends im Zahlungsverkehr.





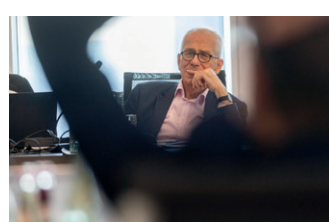


Nach der Kaffeepause gaben die ExpertInnen der Deutschen Bank tiefere Einblicke in das Management von Reputationsrisiken. Prof. Volker Wieland sprach über Inflation und Geldpolitik.





FIRM-CEO Gerold Grasshoff gab einen Überblick über die Aktivitäten im FIRM-Netzwerk, Daniel Regending stellte das Paper des Payment Round Tables vor, Esther Baumann die neue FIRM-Website. Dr. Rainer Glaser erläuterte die Anwendungsmöglichkeiten von GenAI.





Nach dem Vortrag von Prof. Rainer Haselmann wurde der FIRM-Jahresbuchpreis an Dr. Sebastian Rick und Prof. Ralf Jasny vergeben. Der Abend endete in lockerer Runde im bekannten „Bitburger“.

